



### „Es würde vieles besser gehen, wenn man mehr ginge“...

ist ein Zitat aus dem Buch „Spaziergang nach Syrakus“ von 1802. Johann Gottfried Seume berichtet darin von seinen Erlebnissen als Weitwanderer und beklagt, dass zu viel gefahren wird (damals noch mit der Postkutsche).

### „Wo alles zu viel fährt, geht alles sehr schlecht“...

Diese Aussagen sind heute aktueller denn je. Der Autoverkehr hat das erträgliche Maß für Mensch und Natur längst überschritten. Die kilometerlangen Staus, der wuchernde Straßenbau mit dem enormen Bodenverbrauch, der LKW und Flugverkehr haben längst lebensfeindliche Ausmaße erreicht.

Eine „Verkehrswende“ ist nicht nur wünschenswert, sondern zur Überlebensfrage geworden.

Es ist unbestritten, dass die Fortbewegung zu Fuß die uns angemessene ist, physiologisch, und in der Wahrnehmung dessen, was uns begegnet, durch die uns angemessene Langsamkeit. Wir kommen mit Füßen und Beinen auf die Welt und nicht mit Rädern. Unser ganzes Wesen ist beim Gehen beteiligt und in Balance. Wir befinden uns im eigenen Element, das uns beim Gehen auch unser Selbst bis zum spirituellen Erleben erfahren lässt. Der gesundheitliche Aspekt für Körper und Seele kann dabei nicht hoch genug bewertet werden.

Der Alpenschutzverein für Vorarlberg möchte in Zusammenarbeit mit dem Verein Verkehrswende das **Zu-Fuß-Gehen** fördern. Wir wollen ein konkretes Angebot „auf den Weg bringen“. Einen qualitätsvollen Weitwanderweg, der vom Bodensee bis zum Neusiedlersee in mittleren Lagen und Tallagen auf schon vorhandenen oder noch zu ergänzenden Pfaden verläuft.

Dies hat den Vorteil, dass die Wandersaison länger als im Hochgebirge ist und auch für weniger trainierte Wanderer gut zu bewältigen ist.

Leistbare Übernachtungsmöglichkeiten, das Angebot eines Gepäcktransportes und die Versorgung mit lokalen Produkten sollen zum „Genusswandern“ einladen. Das Konzept sieht vor, dass je ein Aktionsteam der tangierten Bundesländer die Umsetzung auf den Weg bringt und mit der Vernetzung schließlich ein zusammenhängendes Ganzes entsteht.

Die Möglichkeit auf diese Art einen Aktiv-Urlaub mit einem minimalen „Fußabdruck“ zu verbringen, kann ein Beitrag zur „Verkehrswende“, zum Klimaschutz und zum eigenen Wohlbefinden sein. Es ist sicher auch die beste Möglichkeit, mit Land und Leuten in Verbindung zu kommen.